



Miroslav Sutej: Die Zerlegung

ARG
Mischung aus Naivität

Anmerkungen zur dritten Biennale der

Eigenbericht der WELT

Paris, im Oktober

Einen Querschnitt zu geben von der Kunst der Gegenwart in aller Welt, dabei Ekuador, Kuba, Peru, Ceylon, Venezuela und Neuseeland nicht zu vergessen, ist das möglich?

Welch eine Frage, zu einer Zeit, da man sich anschickt, zum Mond zu fliegen. Einige hundert Bilder und Skulpturen zu vereinigen aus Ost, West, Nord und Süd, aus sechzig Ländern insgesamt, scheint heutzutage eine Kleinigkeit zu sein. Die 3. Biennale junger Künstler (20–35 Jahre) im Musée d'Art Moderne der Stadt Paris (bis 3. November) ist das vollständigste Panorama der Kunst im Weltmaßstab, das es bisher gab.

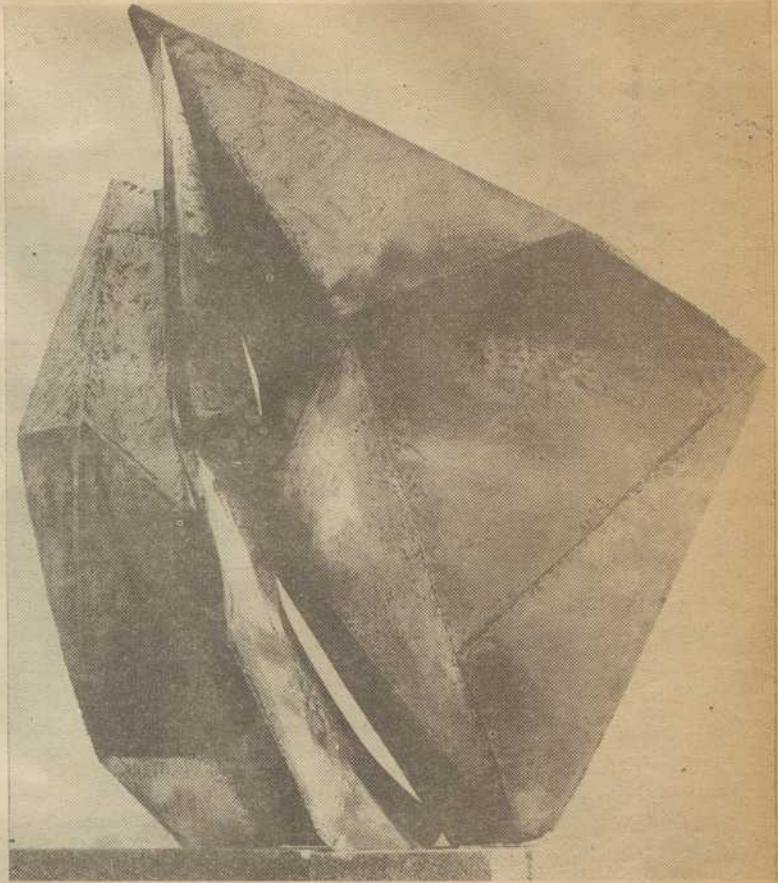
Wie sieht der Querschnitt aus? Da stockt die Feder. Wir machten vier Besuche und sahen noch nicht alles. Es gibt Enttäuschungen und Überraschungen. Da meint man, daß ein Land wie Kuba „Aufrührerisches“ schickt und sieht dann nonfigurative Bilder, durch-

Unvollendete, schematische macht die Kunst attraktiv...“, schreibt der für die tschechoslowakische Abteilung verantwortliche Maler R. Wiesner. Die Arbeiten sind neofigurativ bei ausgeprägter Tendenz zur Abstraktion. Die Zwangsjacke des „sozialistischen Realismus“ hat man abgeschüttelt.

Nicht so die Sowjets. Sie malen, man möchte fast sagen, wie es befohlen wird. Im Katalog heißt es über sie: „Die jungen Meister sind die Erben des Besten unserer Nationalkultur, und sie führen die glorreichen Traditionen fort...“ Klingt das nicht wilhelminisch! Übrigens ist gegen den Realismus nichts einzuwenden. Auch hier gibt es viele, die ihm huldigen. Betrüblich ist, daß es offiziell „nur ihn“ gibt.

Die 3. Biennale ist ein rezeptlos aus Naivität, Esprit und ein wenig Humbug gemischter Cocktail, nicht für jeden bekommlich. Sie ist im Gegensatz zu den meisten Pariser Salons erfreulich unfeierlich und voller Widersprüche.

Wer nach einem Rundgang noch nicht



Im Pariser Musée d'Art Moderne findet gegenwärtig die III. Biennale junger Künstler statt, an der sich Maler und Bildhauer aus 55 Ländern beteiligen. Unsere Abbildung zeigt einen der eindrucksvollen deutschen Beiträge, eine 2,55 m hohe Stahlplastik des Bildhauers Erich Hauser

~~schauende Kunst~~